

Erfahrungsbericht ERASMUS

Partneruniversität: Université d'Avignon et des Pays de Vaucluse

Betreuer: Yvonne Stork in Freiburg; François Bigaud in Avignon

Studienfach: Spanisch und Französisch auf Lehramt, Staatsexamen

Vorbereitung in Deutschland:

Ich habe im Jahr davor die Informationsveranstaltungen an der Universität Freiburg besucht. Dort wurde uns erklärt, welche Studienorte es gibt und wie und bis wann man sich bewerben soll. Außerdem wurde uns erklärt, wie die Anrechnung der erbrachten Leistungen erfolgt. Die Veranstaltungen waren hilfreich, da man so schon einen groben Fahrplan für die Bewerbung erhielt. Weitere Informationen findet man zudem auf der Webseite des Romanischen Seminars. Daraufhin habe ich mich beworben und erhielt sehr schnell eine Zusage für meine Erstwahl, die Universität in Avignon. Die Universität Avignon forderte neben dem Learning Agreement before Mobility noch weitere Dokumente, die ich dann einreichte. Es war alles sehr gut organisiert. Da ich wusste, dass das Learning Agreement bei fast allen nochmal verändert wird, habe ich mich nicht zulange damit aufgehalten. Das empfehle ich an jeden weiter. Ich habe mich mit der Seite der Universität vertraut gemacht, welche für mich anfangs noch sehr verwirrend war. Gemeinsam mit Frau Stork und dem zweiten Freiburger Studenten haben wir versucht die Seite zu verstehen und waren dabei recht erfolgreich. Ansonsten habe ich mich auf Wohnungssuche begeben und schon mal die nötigen Dokumente besorgt, die ich in Avignon brauchen würde. Eine sprachliche Vorbereitung war nicht nötig, da ich Französisch studiere.

Ankunft in Avignon:

Eine Woche vor meiner Ankunft in Avignon erhielt ich das Programm für die *semaine d'accueil*. Ich empfand diese Woche als sehr hilfreich, da man zum einen alle Erasmusstudenten des Semesters kennen lernte und so nicht mehr alleine war. Zum anderen zeigten sie uns die Universität und das Gelände, erklärten uns was wir alles in der ersten Woche erledigen (zum Beispiel die Ankunftsbestätigung) und wie man beim Learning agreement vorgehen sollte. Ich habe mich sehr gut betreut gefühlt und es war alles gut organisiert. Die Einschreibung verlief bei manchen etwas chaotisch, ich empfehle daher es schon davor im Internet zu erledigen. So geht das ganze viel schneller und es müssen nur die fehlenden Informationen ergänzt werden.

Monsieur Bigaud und auch die französischen Studenten der ESN haben uns bei allen Fragen weitergeholfen. Für das endgültige Learning agreement hat man zwei Wochen Zeit. Man kann also in den ersten beiden Wochen verschiedene Kurse anschauen und danach entscheiden, welche man sicher belegen will. Man hat die Möglichkeit einen Buddy zu beantragen. Ich habe dies gemacht, allerdings habe ich seine Hilfe, außer am Anfang, nicht oft gebraucht. Die Studentenorganisation ESN hat sich um das Abendprogramm in der ersten Woche gekümmert und so gab es viele Möglichkeiten, die anderen kennen zu lernen.

Belegte Veranstaltungen

Enseignement/ apprentissage de l'oral: approche phonétique – Mme Falkert

An sich ein spannendes Thema, vor allem für Lehramtstudierende, da man lernt welche Probleme in der Aussprache man beim Französischlernen hat. Allerdings wurde dies nicht so spannend übermittelt. Es war eine Vorlesung. Die Dozentin hat zwar PowerPoint genutzt, jedoch wurden diese nicht online gestellt und so war man die ganze Stunde damit beschäftigt alles abzuschreiben. Zudem ging der Kurs immer nur eine Stunde, da die Dozentin zu spät kam und früher aufhörte. Leistungen waren zwei Klausuren, wobei die erste eindeutig einfacher war. Notengebung war fair.

Représentations de l'altérité en didactique des langues – M. Biichlé

In diesem Kurs ging es darum Repräsentationen über bestimmte Dinge in anderen Ländern zu untersuchen. Der Kurs war eine Vorlesung, jedoch hat der Dozent die Studierenden miteinbezogen. Er ist oft planmäßig ausgefallen, da man sich mit seiner Gruppe treffen sollte. Die erste Leistung war eine Hausarbeit, die man zusammen in der Gruppe geschrieben hat. Dazu musste man die Zielgruppe interviewen und das anhand von Theorien die Antworten analysieren. Die zweite Leistung war dann ein vierminütiges Referat im Januar. Interessantes Thema, jedoch hatte ich oft das Gefühl, dass es überhaupt nicht voranging. Zusammenfassend kann man sagen, dass es relativ viel Aufwand war aber man die Möglichkeit hatte ein Thema, das einen interessiert, genau zu untersuchen.

Allemand Traduction (L3) – Mme de Corneillan

Dieser Kurs hat mich eher enttäuscht. Die Dozentin ist unmotiviert und es geht sehr langsam voran. Außerdem war das Kursniveau nicht sehr hoch. Man kann es nicht mit KSK in Freiburg vergleichen, da man überhaupt keine grammatischen Phänomene lernt oder genau bespricht.

Die Leistung bestand aus zwei Klausuren, jeweils mit einer Übersetzung von Französisch nach Deutsch und in die andere Richtung, und der Präsentation einer Übersetzung eines vorgegebenen Textes. Trotzdem kann ich den Kurs empfehlen, da man neues Vokabular lernt und immer in Gruppenarbeit mit den Franzosen arbeitet und so auch Kontakte knüpfen kann, was in den anderen Kursen eher schwierig war.

Histoire de genres dramatiques – M. Ternaux

Hier sind wir die wichtigsten französischen Dramaturgen und ihre Werke von der Antike bis ins 19. Jahrhundert durchgegangen. Ich habe einen guten Überblick erhalten und fand das Thema spannend. Allerdings empfehle ich diesen Kurs nur, wenn man schon sehr gut Französisch spricht und versteht, da der Dozent sehr schnell und durcheinander spricht und man Probleme hat, mitzukommen. Leistung bestand aus zwei Klausuren, in denen man jeweils eine allgemeine Frage beantworten und zwei Auszüge analysieren musste.

Sociolinguistique – Mme Chady

Der Kurs war eher unstrukturiert. Wir haben die Theorie der Soziolinguistik besprochen und anhand dessen Beispiele in verschiedenen Sprachen analysiert. Ich kann den Kurs trotzdem empfehlen, da ich die Verbindung von Soziologie und Linguistik spannend finde. Leistung war ein Referat (wir Deutschen sollten ein Phänomen der deutschen Sprache analysieren) und eine Klausur am Ende.

Stylistique – Mme Soulatges

Hier sind wir die verschiedenen stilistischen Phänomene durchgegangen und haben diese bei Gedichten analysiert. Die Dozentin ist sehr strukturiert und weiß, was sie den Studenten beibringen möchte. Es gibt immer wieder Aufgaben, die man lösen muss und dann gemeinsam bespricht. Zudem nimmt sie sehr Rücksicht auf die Erasmusstudenten und hilft einem gerne weiter. Leistung waren zwei Klausuren, die genau das abfragten, was wir behandelt haben. Alle Kurse bei Mme Soulatges würde ich weiterempfehlen.

Linguistique Enonciation – Mme Chady

Wie der andere Kurs bei Mme Chady war dieser sehr chaotisch und man konnte oft nicht folgen. Wir haben die Aussagenlinguistik behandelt, die verschiedenen Phänomene kennen gelernt und an Beispielen analysiert. Allerdings hat sich vieles wiederholt und mir hat bis zum Ende der Durchblick gefehlt. Leistung war eine benotete Hausaufgabe und eine Klausur am Ende.

Grammaire Francaise 5 – Mme Soulatges

Hierbei haben wir zuerst die verschiedenen *Discours* und dann den Satz behandelt, dabei verschiedene Phänomene kennen gelernt und bei verschiedenen Textbeispielen analysiert. Auch dieser Kurs war sehr strukturiert, verständlich und an Erasmusstudenten angepasst. Mme Soulatges hat uns sogar einen etwas einfacheren Text in der zweiten Klausur gegeben, da sie gemerkt hat, dass wir uns bei der ersten Klausur sehr schwer getan haben. Leistung waren auch hier zwei Klausuren, die genau das abfragten was wir gelernt haben.

Littérature française du XVIIIème siècle – Mme Soulatges

Hier haben wir das Werk „Turcaret“ und „Crispin et son maître“ von Lesage gelesen. Wir haben eine Interpretationsmethode gelernt und mit Hilfe dieser sehr viele Szenen der beiden Werke analysiert. Die Leistung bestand aus einer Klausur und einer mündlichen Prüfung, in der man jeweils die Methode der Interpretation angewendet hat. Man hatte eine Woche Zeit, um seine Prüfung (Referat) vorzubereiten. Dieser Kurs war teilweise etwas monoton, da wir durchgehend das gleiche gemacht haben. Die Klausuren und Bewertung waren wieder sehr fair für uns Erasmusstudenten.

Histoire des cultures et des arts – Mme Fontaine

Diesen Geschichtskurs habe ich belegt, um ihn als kulturwissenschaftliche Vorlesung anrechnen zu lassen. Es war eine Vorlesung, in der die künstlerischen und intellektuellen Strömungen und Werke und vieles weitere in Frankreich vorgestellt wurden. Es war etwas schwer, der Dozentin zu folgen. Das Thema an sich war sehr interessant, vor allem da ich mich darin nicht sehr auskannte. Mme Fontaine war uns Erasmusstudenten gegenüber sehr freundlich. Für die erste Klausur hat sie uns ihre Skripts zum Lernen gegeben. Wir konnten uns danach aussuchen, ob wir die zweite Klausur mit den anderen Studenten oder einen Essay über eins der beiden vorgeschlagenen Themen schreiben wollten. Die Bewertung war sehr fair.

UEO SUAPS: Sport

Ich habe Volleyball belegt und kann nur empfehlen Sportkurse zu belegen. Hier kann man gut Kontakte mit Franzosen knüpfen und zudem erhält man 3 Ects für einen Kurs.

UEO: FLE

Ich habe den für die Erasmusstudenten angebotenen Französischkurs belegt. Hier sind wir nochmal verschiedene grammatische Themen durchgegangen und konnten sonst frei entscheiden, welches der von ihr vorbereiteten Themen wir bearbeiten wollten. Man hat immer

in Gruppen gearbeitet und die Dozentin hat alle Fragen beantwortet und sich viel Mühe gegeben. Ich habe zwar nicht sehr viel Neues gelernt, aber die Wiederholung war trotzdem gut. Zudem hat man in diesem Kurs viele der anderen Erasmusstudenten wiedergesehen.

Unterschiede zum deutschen Studiensystem

Alles in allem war das Studium an der Universität in Avignon sehr verschult. Es ist eine sehr kleine Universität und daher gibt es auch keine so große Auswahl an Kursen. Die meisten studieren drei Jahre lang mit den gleichen Leuten zusammen und man fühlt sich wie in einer festen Klasse. Die Studenten haben sehr viele Kurse vorgegeben, die sie belegen müssen und nur relativ wenige Alternativen. Da die Universität so klein ist, hat man ein persönlicheres Verhältnis zu den Dozenten. Kaum einer der Dozenten benutzt PowerPoint. Man muss meistens einfach alles mitschreiben, was der/die DozentIn sagt. Zudem wird eher selten die aktive Mitarbeit verlangt und man spricht daher wenig in den Kursen. Man hat in fast jedem Kurs Anwesenheitspflicht. Eine Vor- und Nachbereitung der Kurse wurde nicht verlangt. Das Niveau im dritten Lehrjahr erschien mir niedriger als in Freiburg.

Sprache: Kurse vor Ort, Zurechtkommen in der Sprache des Gastlandes

In der ersten Woche mussten alle Erasmusstudenten einen Sprachkurs besuchen, in welchem wichtige grammatische Phänomene und aktuelle Themen behandelt wurden. Am Ende der Woche mussten wir einen Sprachtest machen. Anhand der Ergebnisse wurden wir in verschiedene Gruppen mit unterschiedlichen Niveaus eingeteilt. In dieser Gruppe hatte man dann das gesamte Semester durch einmal die Woche einen Sprachkurs.

Anfangs war es schwer in den Kursen zu folgen und gleichzeitig alles mitzuschreiben. Dies hat sich jedoch innerhalb weniger Wochen sehr verbessert. Ansonsten kam ich relativ gut zurecht und konnte mich überall verständigen. Nach mehreren Monaten wird man sicherer in der Sprache und kann sich fließend unterhalten.

Unterkunft

Mir war von Anfang an klar, dass ich in einer WG wohnen möchte. Das Wohnheim in Avignon liegt direkt auf dem Campus, jedoch teilt man sich ein Zimmer zu zweit. Meistens werden die Auslandsstudenten mit anderen Auslandsstudenten in ein Zimmer gesteckt. Die Miete ist hier jedoch deutlich günstiger. Ich habe mich schon recht früh auf Wohnungssuche begeben, da ich die Angst hatte, dass es so schwer wie in Freiburg sein würde. Die Suche verlief einfacher als gedacht, da die Nachfrage nicht sehr hoch ist. Ich habe bei *appartager.fr* und bei *leboncoin.fr* gesucht und bin hierbei auch fündig geworden. In Avignon werden meistens die Zimmer

einzel vermietet und so weiß man nicht mit wem man später zusammenwohnt. Ich habe das Zimmer gemietet, ohne es besichtigt zu haben. Der Zustand vieler Wohnungen ist eher mangelhaft und so gab es auch in meiner WG einige Probleme. Ich habe meine WG über <https://colocavignon.jimdo.com/> gemietet. Dies kann ich nicht weiterempfehlen, da es in vielen der Appartements Probleme gab (Wasserschaden, nicht isoliert, Mäuse...). Allerdings war es die beste Entscheidung in einer WG zu wohnen, da ich so Kontakt zu Franzosen hatte und zu Hause immer Französisch gesprochen habe. Die Mietpreise sind in Avignon relativ hoch, zwischen 250 und 450 Euro. Allerdings hat man die Möglichkeit Wohngeld bei der CAF zu beantragen. Dafür sind viele Dokumente und viel Geduld notwendig. Es lohnt sich aber auf jeden Fall es zu beantragen (ich habe 160Euro im Monat erhalten und dadurch war die Miete einiges günstiger). Ich empfehle allen, sich im Voraus zu informieren, welche Dokumente man benötigt (unter anderem eine internationale Geburtsurkunde).

Bankkonto

Ich habe ein Konto bei der BNP Paribas eröffnet, was sich als problemlos erwies. Man kann das Konto umsonst eröffnen und parallel eine Versicherung für sein Zimmer abschließen. Man benötigt das Konto, um das Wohngeld zu beantragen. Man kann eine Mail schicken, um das Konto zu schließen. Die Mitarbeiter sind dort alle sehr hilfsbereit und an ERASMUS-Studenten gewöhnt.

Mobiltelefon

Ich hatte eine Prepaidkarte von Bouygues. Diese kann ich allerdings nicht weiterempfehlen, da es relativ teuer und das Internet sehr schnell aufgebraucht ist. Ich würde eher zu dem Anbieter Free raten.

Anreise und Verkehrsmittel

In Avignon gibt es sowohl einen Bahnhof im Zentrum als auch einen TGV- Bahnhof außerhalb. Man kann von Avignon aus viele Städte in der Umgebung erreichen, sei es mit Bus oder Bahn. Ich bin mit dem Zug angereist, es gibt mehrere TGVs, die über Avignon fahren. Wenn man früh bucht, kann man günstige Tickets erwerben. Zudem rentiert sich die *carte jeune*, die 50Euro für ein Jahr kostet und mit welcher man bei jeder Zugfahrt spart. Wenn man mit dem Flugzeug anreisen möchte, dann wäre das der Flughafen in Marseille. Das kann ich von Freiburg aus jedoch nicht empfehlen. Innerhalb der Stadtmauern ist alles zu Fuß zu erreichen. Es gibt zwar kleine Busse im Zentrum, ich habe diese aber nie genutzt. Da alles, auch die Universität, in der Nähe ist, ist man in Avignon nicht auf öffentliche Verkehrsmittel

angewiesen, wenn man innerhalb der Mauer wohnt. Außerhalb der Stadtmauern gibt es Busse mit welchen man zu den Shoppingcentern und größeren Supermärkten gelangt. Die Buspreise sind relativ günstig.

Freizeitgestaltung

Wie schon mehrmals erwähnt, ist die Stadt eher klein und so auch das Angebot an Aktivitäten. Allerdings gibt es einige schöne Dinge in Avignon, wie die Kinos Utopia und Pandora, die vielen Theater, das AJMI und viele kleine Bars. Das Nachtleben ist eher mau, da Avignon eine eher ältere Stadt ist und viele der Studenten am Wochenende nach Hause fahren. Es gibt einige Bars am Place Pie und zwei größere Clubs (Redzone und Bokaos). Daher haben wir viele Abende in den WGs oder im Wohnheim organisiert. Am Wochenende habe ich sehr viele Ausflüge gemacht. Von Avignon aus erreicht man viele tolle Städte in der Umgebung (Villeneuve-les-Avignon, Marseille, Lyon, Nîmes, Montpellier, Aix-en-Provence...). Ich kann nur empfehlen die Wochenenden zu nutzen, um die Umgebung zu erkunden. Doch auch in Avignon selbst gibt es den Papstpalast, le Pont d'Avignon, die l'Ile de la Barthelasse, den Rocher de domes und viele schöne Gassen, die zu Spaziergängen einladen. Außerdem gibt es viele süße Cafés. Die Organisation ESN hat auch immer wieder Partys und einige Ausflüge organisiert. Ich hatte allerdings gehofft, dass sie mehr Ausflüge anbieten. Zudem sind die Sportkurse an der Uni super, vor allem da man dort leicht Kontakte mit Franzosen knüpfen kann.

Lebenshaltungskosten

Die Lebensmittel in Frankreich sind einiges teurer. Wenn man Großeinkäufe machen muss, bietet es sich an den Bus zu nehmen und entweder zu Lidl, Aldi oder nach Le Pontet zu fahren (Linie 2). Für kleinere Einkäufe bietet sich sonst Casino an, der direkt neben der Universität ist. Wenn man Gemüse und Obst kaufen möchte, lohnt es sich das auf dem Markt (Les Halles, Place de Carmes, und ein Platz in der Nähe vom Casino) zu machen. Wenn man abends etwas trinken gehen möchte, sollte man auf hohe Preise gefasst sein.

Fazit

Ich kann jedem empfehlen ein Erasmussemester zu machen. Es ist eine tolle Erfahrung, da man sehr viele internationale Menschen kennen lernt, eine andere Sprache spricht und sich verbessert und zudem das Leben in einem anderen Land kennen und lieben lernt. Zu Avignon kann ich vor allen denen raten, die sich sehr für Theater interessieren. Aber vor allem auch denjenigen, die sich in kleineren Städten wohlfühlen und eine familiäre Atmosphäre mögen,

wird es gefallen. Ich habe eine tolle Zeit in Avignon verbracht und, auch wenn das Angebot an Aktivitäten nicht so groß ist, mich nie gelangweilt. Der Palais des Papes und der Garten, sowie die l'Ile de la Barthelasse und die schönen Gassen haben mich jedes Mal aufs Neue glücklich gemacht. Avignon ist eine sehr schöne Stadt, die von weiteren schönen Landschaften und Städten umgeben ist. Die privat organisierten Spiel- und Kochabende und die WG-Partys waren oft viel intensiver und unterhaltsamer als Abende in Bars oder Clubs. Ich kann ein Auslandssemester in Avignon auf jeden Fall weiterempfehlen. Allerdings eher für ein Semester, da ein ganzes Jahr doch recht eintönig werden kann. Wenn man sich für ein Jahr entscheidet, würde ich empfehlen, nach Freizeitaktivitäten, wie Tanzkursen, Sportvereinen oder sonstigen, Ausschau zu halten.